Aktualitaeten = Actualités = Attualita'

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **60 (1987)**

Heft 6: **Mesolcina = Misox**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nève, ou vice-versa. Ainsi, le raccordement ferroviaire de Genève-Aéroport incitera bon nombre de touristes étrangers à diversifier plus largement encore leur périple helvétique, notamment au profit de la Suisse romande.
A cet égard, il importe de mettre en évidence la variété étonnante que celle-ci est à même d'offrir sur tous les plans: montagnes, lacs et forêts, sports d'hiver et d'été, centres de congrès, d'exposition et de cure, manifestations culturelles et populaires de haut niveau. C'est pourquoi la Suisse romande méritait d'être mieux «branchée» – ce terme ne paraît être de circonstance – sur les liaisons intercontinentales grâce au nouveau raccordement ferroviaire de Genève-Aéroport.
Il ne faut toutefois pas oublier que les Suisses voyagent volontiers. Espérons que le raccordement ferroviaire de Genève-Aéroport dissuadera nombre d'entre eux de rejoindre Cointrin en automobile et qu'ils sauront dorénavant mieux apprécier les avantages du chemin de fer.
Je suis ainsi convaincu que ces arguments cumulés contribueront dans une large mesure à accroître la vitalité et l'attrait de notre tourisme dans l'ensemble du pays, et plus particulièrement en Suisse romande, sans que les nuisances multiples engendrées par la circulation automobile augmentent pour autant. Je ne peux donc qu'applaudir à l'ouverture de ce nouveau tronçon ferroviaire, atout supplémentaire dans l'affirmation de la diversité mais aussi de l'intimité de notre Suisse touristique.

Jean-Jacques Cevey,
Président du Conseil national et de l'ONST

Auszeichnung in Brüssel
Die Belgische Vereinigung der Fachjournalisten für Tourismus hat kürzlich Max Lehmann, den Direktor der SVZ-Vertretung in Brüssel, zum «Mann des Jahres 1986» gewählt. Die aus französisch- und niederländischsprechenden Mitgliedern bestehende Vereinigung verleiht jeweils diese Auszeichnung jährlich einem Belgier und einem Ausländer. Die Wahl des Belgiers fiel auf den auch Tourismusfachleuten in der Schweiz bekannten Herrn L. R. A. Verheyden, commissarisgeneraal voor Toerisme.

AKTUALITAETEN ACTUALITES ATTUALITA'

Milchwirtschaftliches Museum Kiesen BE: Melkgefässe aus der ganzen Schweiz
Fester Bestandteil unserer Sennen- und Hirtenkultur bildet das zur Milchverarbeitung benötigte Geschirr. Bis zum Aufkommen von industriellen Erzeugnissen wurde es praktisch ausschliesslich aus Holz gefertigt. Mit seiner Sommerausstellung will das Milchwirtschaftliche Museum Kiesen nicht nur die Schönheit der alten Milchgefässe zeigen, sondern auch, wie eng ihre Formenvielfalt und die eigens für sie geprägten Mundartbegriffe mit der Kultur der Alpenkäserei verbunden sind. So lässt sich beispielsweise anhand zweier verschiedener Typen von Melkeimern eine geographische Kulturgrenze ziehen, die auf verschiedene Traditionen der Milchwirtschaft hinweist. Nicht zuletzt waren die reichverzierten Melkgefässe die Visitenkarte eines durch die Alpkäseproduktion zu Wohlstand gelangten Sennenstandes.
Bis 31. Oktober

Zehnmal Städtebummel
«Städte nach Schweizer Art» heisst das kleine, handliche Büchlein, das auf 75 Seiten in drei Sprachen zehn Schweizer Städte vorstellt: Baden, Biel, Chur, Freiburg, La Chaux-de-Fonds, Neuenburg, Sion, Solothurn, Thun und Winterthur. Damit hat der Städtereisende alles zur Hand, was er auf seiner Reise wissen muss: einen kurzen Abriss zur Geschichte der Stadt, ihre kulturellen, unterhaltenden und touristischen Angebote, Sehenswürdigkeiten, Baudenkmäler, Museen, Kirchen, Galerien, Hotels, Restaurants, Sport- und Ausflugsmöglichkeiten. Zudem enthält der rustikal aufgemachte Führer einen aktuellen Veranstaltungskalender, konkrete Preisangebote und Reisevorschläge. Das zum Teil farbig bebilderte Bändchen «Städte nach Schweizer Art» ist genau richtig für jene, die die Nase voll haben, auf den Städtetrips von schwerer Reiseliteratur erdrückt zu werden.
Erhältlich bei den Verkehrsbüros der zehn Städte oder bei der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ) in 8027 Zürich.

Dix tours de villes
«Villes heureuses de Suisse» est le titre du petit livre de poche qui, en septante-cinq pages et en trois langues, présente dix villes de Suisse: Baden, Bienne, Coire, Fribourg, La Chaux-de-Fonds, Neuchâtel, Sion, Soleure, Thoune et Winterthour. Ainsi, ceux qui visitent une de ces villes ont en main tout ce qu'ils doivent savoir, aussi bien sur l'histoire de la ville que sur ce qu'elle peut offrir dans le domaine de la culture, du tourisme et des loisirs: curiosités, monuments, musées, églises, galeries, hôtels, restaurants, sports et buts d'excursion. Ce guide, dont la présentation est simple et sobre, contient en outre un calendrier des diverses manifestations, des indications de prix exactes et des propositions de voyages. Agrémenté d'illustrations en couleurs, il est exactement ce que peut souhaiter le touriste fatigué de l'indigeste littérature de voyage dont on a coutume de l'accabler.
On peut se procurer cette brochure auprès des offices du tourisme des dix villes et de l'Office national suisse du tourisme à Zurich.

1 Franken pro Lebensjahr
Junge Leute bereisen Basel. Und damit der meist ohnehin dünne Geldsäckel nicht noch viel schmäler wird, hat sich die Stadt «am Rhy» etwas einfallen lassen: Gäste bis zum 25. Altersjahr bezahlen in der Zeit vom 15. Juni bis 31. August einen Franken pro Altersjahr in 1*-, 2*- und 3*-Hotels und 2 Franken in den besseren Häusern. Aber nicht nur das Übernachten, auch das Kennenlernen der Stadt wird leichtgemacht: Für fünf Franken bietet das Verkehrsbüro Vergünstigungen wie freie Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, halber Preis für Personenschiffahrt und Stadtrundfahrt und freier Eintritt in die Museen.

Den Pfynwald kennenlernen
Der Pfynwald, auf der Sprachgrenze im Wallis gelegen, ist vielen Schweizern ein Begriff, doch nur wenige kennen ihn wirklich, den grössten Föhrenwald der Schweiz zwischen Siders und Leuk. Dies ist vielleicht der Grund, warum lange Zeit das Gebiet bedenkenlos durch Kiesabbau, Strassenbauten, militärische Übungen und andere Nutzungen beeinträchtigt wurde. Der Pfynwald enthält rund 470 nachgewiesene Pflanzenarten, von denen manche ursprünglich aus dem zentralasiatischen, andere aus dem Mittelmeerraum stammen. Er ist bevölkert von 132 teilweise höchst gefährdeten Brutvogelarten, und gelegentlich sind auch Biber zu beobachten. Ausserordentlich zahlreich sind die Insektenarten wie Libellen, Schmetterlinge, Zikaden, Sandläufer, Gottesanbeterinnen und verschiedene Wespen und Bienen. Diese für Fachleute wie für Wanderer interessante Lebensgemeinschaft bildete sich aus dem Zusammenwirken des trockenen, heissen Klimas und der Geologie des Untergrundes, der aus sandigen Ablagerungen der Rhone und angeschwemmtem Geröll aus dem Illgraben besteht. Der Schweizerische Bund für Naturschutz ist deshalb bemüht, mit beträchtlichem Aufwand eine

Schutzverordnung in die Tat umzusetzen; letztes Jahr wurde mit dem Verkauf des Schoggitalers die ganze Schweiz aufgerufen, bei diesem Werk mitzuhelfen.
Gleichzeitig wurde 1986 der neue Naturlehrpfad im Pfynwald eröffnet. Der Rundgang dauert ein bis zwei Stunden, der markierte Pfad in der Hügelzone ausserhalb von Sierre ist 2,5 km lang. Nach einem kurzen Aufstieg auf die ersten Hügelkuppen führt der Naturlehrpfad durch den Föhrenwald in eine Senke hinunter, in der sich mehrere stille Weiher befinden. Anschliessend geht es weiter bis zu den eindrücklichsten Felsabbrüchen am Rhoneufer. Dort bietet sich eine tolle Sicht auf das wilde Flussbett mit seinen Kiesinseln und ständig wechselnden Flussarmen. Mit etwas Glück beobachten wir auch eine scheue Gottesanbeterin oder die prächtige Smaragdeidechse. Ein Führer zum Naturlehrpfad Pfynwald ist für Fr. 7.– bei den Verkehrsvereinen Siders und Salgesch sowie Leuk-Susten erhältlich.
Wer sich etwas genauer über den Pfynwald orientieren möchte, der greift am besten zum Buch «Natur entdecken im Pfynwald» von René-Pierre Bille und Philippe Werner (herausgegeben vom Schweizerischen Verein für Handarbeit und Schulreform). Das 144 Seiten umfassende Buch ist von Kennern verfasst und bebildert. Es enthält exklusive Farbaufnahmen und ist keineswegs nur für Wissenschafter oder Lehrer geschrieben. Das Buch kann für Fr. 48.– beim Verlag des SVHS, Erzenbergstrasse 54, 4410 Liestal, oder im Buchhandel bezogen werden.

Le Bois de Finges s'enrichit d'un sentier didactique
Dans la contrée sauvage du Bois de Finges, entre Sierre et Loèche, un nouveau sentier didactique a été inauguré dernièrement. Par un itinéraire bien marqué et jalonné de 9 postes d'observation, l'on découvre de près les secrets de la flore, de la faune et des merveilleux sites de la plus grande forêt de pins de Suisse. Un guide descriptif très complet peut être obtenu, au prix de 7 francs, auprès de l'Office du tourisme, 3960 Sierre, ✆ 027 55 85 35.

A la découverte de la nature
Chaque année, la Ligue suisse pour la protection de la nature (LSPN) organise des camps durant la belle saison en des endroits choisis pour leur valeur naturelle. Dans la nature et avec la nature, on y apprend à écouter, voir, connaître et observer: fleurs et plantes, toutes sortes d'animaux, biotopes, géologie. Le logement est choisi dans de petits bâtiments ou chalets et pendant la durée du camp, des groupes se succèdent à un «camp satellite» sous tente. Les jeunes sont encadrés par des moniteurs qualifiés, et à la fin du camp, ils rédigent, illustrent et impriment eux-mêmes le journal du camp relatant leurs meilleures expériences, document qu'ils emportent non seulement comme souvenir, mais qui est souvent fort utile, même à leurs professeurs...
Pour des renseignements: LSPN, 1009 Pully, ✆ 021 28 58 56.

Abenteuer Natur
Ferienlager gehören zu den tollsten Kinder- und Jugenderlebnissen. Natur- und Umweltschutzorganisationen haben für Kinder und Jugendliche Lagerprogramme zusammengestellt, bei denen junge Abenteurer, Wandervögel und Entdecker genauso auf ihre Rechnung kommen wie junge Naturforscher. Themen dieser Lager sind unter anderen Zelten in den Freibergen, Reuss-abwärts mit dem Velo, Sommer im abgelegenen Tessiner Bergdorf Doro, Bauernarbeit im Emmental oder Unesco-Jugendlager im Naturschutzzentrum Aletschwald. Teilnehmen können auch Mädchen und Buben, die nicht Mitglieder der Umweltschutzorganisationen sind.
Auskunft erteilen der WWF in Zürich (✆ 01 44 20 44) und der Schweizerische Bund für Naturschutz SBN in Basel (✆ 061 42 74 42).

Le pays où les vaches sont reines
Les vaches de la race d'Hérens, en Valais et dans la vallée d'Aoste, sont célèbres par les luttes qu'elles engagent entre elles. Le livre de ce titre réserve une large place aux combats de reines, à la passion qu'ils suscitent et aux rituels qui les entourent. Cependant l'intention des éditeurs vise à faire connaître cet exceptionnel bétail de haute montagne dans tous ses aspects, à travers ce qu'un ethnologue appelait «la civilisation de la vache». En ce pays, les vaches sont reines par leurs cornes, bien sûr, mais également par leur rôle nourricier, leur mode d'élevage et l'extraordinaire culture populaire qui les intègre à la vie des hommes, de la géographie aux mythes, aux légendes et aux croyances. Pour ces raisons, cette race que l'on dit menacée, mais qui résiste envers et contre tout, dévoile plus profondément que tout folklore, l'universelle passion qui unit l'homme et l'animal et qui retrouve, en cette fin de siècle, une singulière actualité. Pour la première fois, un ouvrage présente les origines, l'histoire, les éleveurs, le lait, la corne, les combats, la résistance et les chances de survivre d'une race de bétail bien particulière, qui n'a cessé de lutter dans la montagne et de vaincre les dangers.
Le pays où les vaches sont reines, sous la direction de Yvonne Preiswerk et Bernard Crettaz, photographies de Jean-Marc Biner, 432 pages, 34 photos en couleur, une centaine de photos et documents en noir/blanc, format 20 × 25 cm, Collection Mémoire vivante, Sierre 1986, Fr. 86.–.

«Le pays où les vaches sont reines» erscheint diesen Sommer auch in deutscher Sprache. Photo SVZ

Tour de Suisse des vins: Vaud
Chaque pays, chaque canton, chaque région a le vin qu'il mérite. Et l'on s'étonnera des affinités manifestes entre le caractère du vin et le tempérament du peuple qui le boit. Le petit livre «Tour de Suisse des vins» (volume 7: Vaud) s'efforce, sous des plumes diverses, d'évoquer le Pays de Vaud, ses vins et les liens étroits qui les unissent. Parcourir le canton, des rives du Léman à celles des lacs du Nord vaudois, des longues crêtes du Jura aux dentelures des Alpes vaudoises, à travers les collines boisées du Plateau, c'est découvrir, mieux que par les voyages exotiques, un monde de diversité et de nuances subtiles: c'est aussi l'itinéraire des vins vaudois, du Vully à l'Yvorne, du Bonvillars au Dézaley, du Mont-sur-Rolle à l'Aigle, sans oublier le Gollion, s'il en reste. Dans la première partie du livre le vin vaudois est présenté et un article spécial traite l'histoire du vin en détail. L'histoire, la géographie, les beaux-arts ainsi que le développement du canton de Vaud sous le régime des Savoyards et des Bernois sont discutés dans la deuxième partie. Agriculture, viticulture, développement industriel et recettes de cuisine du pays sont les thèmes de la troisième partie.
«Tour de Suisse des vins: Genève» vient de paraître ces jours également. La série de «Tour de Suisse des vins» (paru en français) se complète par les volumes «Valais» et «Région des 3 Lacs». «Tour de Suisse des vins: Vaud», 200 pages, 20 photos en couleur, 80 en noir/blanc, format 11,5 × 18 cm, relié, Service d'édition de la Fédération des cafetiers, restaurateurs et hôteliers, Zurich 1986, Fr. 29.–, en vente dans les librairies.
Die Serie «Tour de Suisse des vins» ist auch in deutscher Sprache erhältlich und besteht aus den Bänden «Wallis», «Tessin», «Graubünden/Veltlin», «Ostschweiz a» und «Ostschweiz b», «Region der 3 Seen», «Waadt» und «Genf». Die Bücher sind zum Preis von Fr. 29.– im Buchhandel erhältlich.

Signaturen-Quartett
Das Bundesamt für Landestopographie publiziert insgesamt 249 Kartenblätter 1 : 25 000, die in einem Zyklus von 6 Jahren nachgeführt werden. Für 14 touristisch interessante Gebiete sind auch Kartenzusammensetzungen erhältlich. Um die verschiedenen Zeichen der Landeskarte besser kennenzulernen, gibt es nun ein Signaturen-Quartett. Alle Kartenbenützer vom Fünftklässler an, Pfadfinder, Soldaten, Wanderer, Velofahrer, lernen in spielerischer Form den Unterschied zwischen Bezirks- und Gemeindegrenze, Fahrweg und Feldweg, Reservoir und Brunnen. Wie wird eine Kapelle dargestellt? Wie ein Damm, eine Hecke oder eine Höhle? Das sind Fragen, die das neue Spiel beantworten kann. Das Signaturen-Quartett ist bei den Verkaufsstellen der Landestopographie (z. B. Buchhandlungen) zu Fr. 5.50 erhältlich.

Legendäre Sonne
In St. Moritz scheint eine andere Sonne als anderswo. Das jedenfalls behauptet der berühmte Ferienort im Oberengadin. Und er hat deshalb «seine» Sonne beim eidgenössischen Amt für geistiges Eigentum schützen lassen. Gemeint ist natürlich die 50 Jahre alte, legendäre Sonne im Signet des Kur- und Verkehrsvereins St. Moritz. Grund: Das Signet, so der Kurverein, sei allzu oft kopiert (aber eben halt doch nie erreicht) worden. Der amtliche Schutzstempel aus Bern sorgt nun dafür, dass die Kirche im Dorf und die Sonne in St. Moritz bleibt.